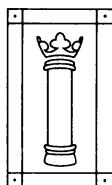


SIEGMUND A. WOLF

**Großes Wörterbuch der
Zigeunersprache**

(romani tšiw)

Wortschatz deutscher und anderer
europäischer Zigeunerdialekte



**HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG**

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der 2. Auflage von 1987 identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.buske.de/bod.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-87548-085-6

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 1987. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt. Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

INHALT

Vorwort	7
Vorwort zur zweiten Auflage	12
Einleitung	13
Vorbemerkung: ‚Sprache‘, ‚Dialekt‘ und ‚Mundart‘ in der Romanophilologie	13
Die geschichtliche Verbreitung der Zigeuner in Europa .	14
Die Anfänge der Romanophilologie	16
Die große Zeit der Romanophilologie	19
Von der Romanophilologie zur Zigeunerforschung	22
Einiges zu Wortschatz, Grammatik und Syntax des Romani	27
Verzeichnis der Abkürzungen	33
Verzeichnis des Schrifttums	36
Wörterbuch der Zigeunersprache	45
Register	259

VORWORT

Nachdem *August Friedrich Pott* im Jahre 1840 durch einen „Zufall“ zur Beschäftigung mit dem Romani gelangt war, sah er sich bald darauf „im Besitze eines Schatzes Betreffs der Zigeuner und ihrer Sprache, der, so viele schmerzliche Lücken unausgefüllt zurückblieben, sich doch in solcher Ausdehnung nie zuvor beisammen fand“. Die Ergebnisse seines tiefschürfenden Durcharbeitens der zusammengebrachten „gedruckten und ungedruckten Quellen“ legte er 1844/45 in dem umfangreichen Werk „Die Zigeuner in Europa und Asien“ vor. Während der erste Teil die Grammatik der Zigeunersprache behandelte, bot der zweite, das „Wörterbuch“, erstmals lexikalisch eine vergleichende Zusammenstellung sämtlicher bis dahin aufgezeichneter Wörter aus allen damals bekannten Romani-Dialektken.

Ein Menschenalter später verarbeitete *Franz Miklosich* nochmals „ein reiches, fast überreiches Material aus allen Ländern, wo Zigeuner wohnen, in der längst vorbereiteten Probe eines Wörterbuches der sämmtlichen zigeunerischen Mundarten“. Das alphabetisch geordnete Wörterbuch bildete als „Vergleichung der Zigeunermundarten“ einen Teil der 1872/81 erschienenen Untersuchungen „Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's“. Ungleich Pott konnte Miklosich angesichts der Fülle der inzwischen vorliegenden Romani-Vokabulare keine Vollständigkeit des Wortschatzes mehr anstreben. Er nahm „nur die aus der indischen Heimat des Zigeunervolkes stammenden“ Wörter annähernd vollständig auf, und außerdem eine Anzahl von sprachlich oder historisch bedeutsamen, aus anderen Sprachen entlehnten Wörtern.

Noch größere Beschränkung übte *Rudolf v. Sowa*, als er 1898 in seinem „Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner“ versuchte, nur „den gesamten, von zahlreichen Aufzeichnern gesammelten lexikalischen Stoff aus dem Dialekt der deutschen Zigeuner zu ordnen und zu verzeichnen“.

Dieser nur scheinbar rückläufige Entwicklungsgang der Romani-Lexikographie war äußerlich bedingt durch die ständig angewachsene Zahl veröffentlichter Glossare und Monographien der verschiedenen Romani-Dialekte. Ihre Buchungen und Belege überschritten insgesamt bereits das Fassungsvermögen eines handlichen und übersichtlichen zusammenfassenden und vergleichenden Wörterbuchs nach dem Muster des von Pott gelieferten. Noch mehr aber zeigte sich in dem jeweils verringerten und zugleich vertieften Bearbeitungsgebiet das Einwirken geänderter Fragestellungen und neuer Ergebnisse der allgemeinen Sprachwissenschaft auf die Romani-Philologie. Bei Pott hatte Etymologisches im Vordergrund gestanden, weil er vornehmlich beabsichtigte, der Herkunft der Zigeuner aus Indien „eine fürder keinen Zweifel duldende und abgegrenztere Bestätigung zu verleihen, als

Vorwort

bis dahin möglich war". Die Lautlehre spielte bei ihm im Verhältnis zur Wortbildung und zur Wortbiegung nur eine geringe Rolle, während sie bei Miklosich bedeutend stärker hervortrat und dazu benutzt wurde, um „die zigeunerischen Mundarten lautlich auf das Altindische zurückzuführen“. v. Sowa schließlich betrachtete es sogar als seine Hauptaufgabe, „namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten“ im deutschen Zigeunerdialet zwei „von einander ziemlich scharf geschiedene Hauptmundarten oder Mundartengruppen“ nachzuweisen.

Das Begehen dieser Nebenwege ist notwendig und ertragreich gewesen. Aber es hat die Forschung letztlich sehr weit von der Hauptstraße entfernt, die auf das von Pott in Frageform aufgestellte Ziel zuführen sollte: „Wie nimmt sich ein Gedankenorgan aus von so vielen, seit Jahrhunderten über die verschiedensten Länder weithin verstreuten und zusammenhanglos gewordenen Volkshäuflein, so wenig von Belang sich übrigens diese mögen zu sagen haben?“ *Franz Niklaus Finck* unternahm es 1903, den derart erreichten unbefriedigenden „Stand der Zigeunerphilologie“ durch Verweisen auf „tieferes Eingehen auf die ganze Gestaltung der einzelnen, bisher meist nur flüchtig skizzierten Mundarten“ zu heben. Berechtigt sah er die Berücksichtigung und Darstellung der „gesamten grammatischen Gestaltung“ als unerlässlich an, „wenn man weitere Fortschritte auf dem in Frage kommenden Gebiete erhofft“. Überflüssigerweise verwarf er aber gleichzeitig auch „Vokabelabfragerei und Interlinearübersetzungen“ und stellte „die Bestätigung nicht bezweifelter [etymologischer] Wahrheiten“ ganz hintan. Das hieß zweifellos nur die bisher herrschende Einseitigkeit zugunsten einer neuen zu entthronen. Das Festhalten des Standes von Grammatik und Syntax jener Romani-Dialekte, die darin noch Eigenes bewahrt haben, gehört ohne Zweifel zu den vornehmsten Aufgaben der Romani-Philologie. Der jedoch gleichfalls zu beobachtende Wandel im Gesamtaufbau auch jener Dialekte beginnt mit dem Aufnehmen von Wörtern aus den Landessprachen ins Romani. Auch eine Betrachtung des Romani im Sinne Fincks muß daher immer vom Lexikalischen ausgehen, und zwar vom Gesamtwortschatz. *Rudolf v. Sowa* versuchte ein Unterteilen des zigeunerischen Wortguts in „alte Originalwörter“, das sind die aus Indien mitgebrachten, in „die zum bleibenden Besitz der Sprache gehörigen alten Lehnwörter“, z. B. aus dem Armenischen, Griechischen, Rumänischen, Magyarischen und (Süd-)Slawischen, und in „die neueren Lehnwörter“, z. B. aus dem Französischen, Italienischen, Polnischen, Deutschen, die „dem Dialekt bleibend angehören“. Selbstverständlich vermochte er „nicht mit Sicherheit auszumachen“, welche Entlehnungen „zum dauernden Besitze“ von Romani-Dialekten zählten. So hat er sich noch gleich Pott, Miklosich und den meisten, nur einen Romani-Dialekt behandelnden Wörterbuchverfassern „bezüglich der von allen Quellen in überaus großer Zahl gebotenen Lehnwörter“ auf eine Auswahl beschränkt, um „nicht in dem bunten Bilde der Sprache eine Farbe ganz fehlen“ zu lassen.

Es ist nicht zuletzt diese bisher geübte Hintersetzung der Lehnwörter gewesen, die mich vor einigen Jahren an die Wiederaufnahme des an sich weit zurückliegenden und nicht nur von mir erwogenen Plans zu einem neuen Romani-Wörterbuch gehen ließ. Andere Gründe für das Unternehmen boten der zwar äußere, aber nicht unwichtige Umstand, daß das ältere Schrifttum bereits schwer greifbar geworden war, und die Tatsache, daß z. B. Pott und Miklosich mangels alphabeti-

Vorwort

scher Indices für jeden des Romani Unkundigen schwierig zu benutzen sind. Weiterhin war durch das Heranziehen neuerer Arbeiten über einzelne Romani-Dialekte einiger Aufschluß über das Verbreitungsgebiet „neuerer Lehnwörter“ zu erwarten, d. h. erste Ansätze zur Wortgeographie des Romani. Diese wiederum ist nicht unwichtig für den Nachweis der Wege, über die zigeunerische Wörter in die europäischen Gaunersprachen — in Deutschland also ins Rotwelsch oder Jenisch — gelangt sind, einer bereits von Pott und Miklosich sehr beachteten Frage.

Es liegt im Wesen der Sache, daß der größte Teil der von den Vorgängern benutzten alten Quellen wiederum verarbeitet werden mußte. Einige der von Pott und mehrere der von Miklosich ausgeschöpften Vokabulare wurden aber nicht berücksichtigt, da sie Romani-Dialekten angehören, die wie der syrische bei Pott oder der spanische bei Pott und Miklosich bereits sehr eigenständig sind und nur mäßige Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Dialekten bieten. Daß dagegen sämtliche durch R. v. Sowa verarbeiteten Quellen des deutschen Zigeunerndialekts neuerlich erschöpft wurden, bedarf kaum besonderen Hervorhebens, da dieser räumlich die Mitte Europas einnehmende Dialekt stark auf die umgebenden Zigeunermundarten eingewirkt hat, wie die sich darin vorfindenden, der deutschen Sprache entnommenen Romani-Lehnwörter erweisen. Zum Wortschatz des deutschen Dialekts habe ich auch Belege aus eigenen ungedruckten, in den letzten Jahren verfertigten Aufzeichnungen und von gleichzeitig aufgenommenen Tonbändern beisteuern können, die durch gleichfalls bisher unveröffentlichte Glossare des Herrn Abbé Joseph Freund, Zigeunerpfarrers der Diözese Straßburg, ergänzt werden. Sonst beruhen noch die von mir in Südfrankreich vervollständigten Nachweise aus dem französischen Zigeunerndialekt, die ich Herrn Georges Calvet in Lyon verdanke, auf handschriftlichen Sammlungen. Alles andere wurde restlos dem Schrifttum entnommen.

Da die Belege jeweils möglichst vielen Romani-Dialekten entstammen sollten, war das Heranziehen und Benutzen von Publikationen recht unterschiedlichen Wertes nicht zu umgehen. Neben vorzüglichsten Arbeiten, wie denen von *Iversen* über den norwegischen, von *Rozwadowski* für den polnischen und von *Serboianu* für den rumänischen Zigeunerndialekt — um nur einige anzuführen — mußten auch schwächere und hart ans Dilettantische streifende Veröffentlichungen ausgewertet werden. Dadurch ist indessen manches der Romaniphilologie nutzbar gemacht worden, das die Linguistik kaum beachtet hätte. Bei Anerkennen der Notwendigkeit dieses Gesichtspunktes wird es einigermaßen verständlich und entschuldbar sein, wenn ich bewußt für manche Dialekte das jeweils beste Werk darüber zu gunsten älterer, untergeordneter und unbekannterer Quellen zurückgestellt habe.

Geographisch verteilen sich die berücksichtigten Romani-Dialekte auf Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Livland, Polen, die Niederlande, England, Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und den Balkan. Gelegentlich wurden auch die Romani-Dialekte anderer Länder herangezogen.

Die etymologischen Nachweise für „alte Originalwörter“ konnten in der Mehrzahl sich noch immer an Pott, Ascoli und Miklosich anlehnen, wurden aber mit den Ergebnissen neuerer Autoren verglichen und möglichst durch Beispiele aus vergleichbaren neuindischen Sprachen erweitert. Ein stärkeres Heranziehen besonders

Vorwort

von nordindischen Dialekten, wie es auch de Ville gefordert hat, scheiterte an äußereren Hindernissen. Die Etymologien der Romani-Lehnwörter aus europäischen Sprachen wurden, soweit sie von anderen bereits angegeben waren, überprüft; sonst beruhen sie auf eigenen Forschungen.

Die Schreibung der Romani-Wörter wurde grundsätzlich unverändert aus den Quellen übernommen. Wenn diese dasselbe Wort in übereinstimmender Schreibung, aber mit voneinander abweichenden Bezeichnungen der Vokalquantität oder der Betonung bringen, erscheint das Wort nur einmal ohne diese Bezeichnungen, deren Richtigkeit ohnehin oft sehr fraglich ist. Zu beachten ist, daß alle älteren Forscher das Romani in ihren „nationalen Schreibweisen“ festgehalten haben. (Eine vergleichende Zusammenstellung der verschiedenen Lautwiedergabe in den Quellenwerken über den deutschen Zigeunerndialekt findet sich bei R. v. Sowa.) Erst Miklosich benutzte trotz Potts noch immer gültigen Bedenken gegen „eine solche, ohne Gewaltsamkeit unmöglich streng durchführbare Transcription“ für alle Romani-Dialekte eine einheitliche Schreibung, die auch von R. v. Sowa übernommen wurde. Sie erfüllte aber bestimmte, an jede phonetische Aufzeichnung zu stellende Forderungen nicht und wurde daher von Finck schon wieder verworfen oder doch verbessernd geändert. Ich habe alle Wörter, die sich auch in den Wörterbüchern von Miklosich und v. Sowa und in dem Finckschen Glossar finden, in der von diesen Autoren angewendeten Schreibung mitangeführt, da diese zumindest die entsprechenden Belege aus früheren Quellen lautlich verständlicher macht.

Die Substantiva erscheinen im Nominativ Singularis, desgleichen die Adjektiva (und zwar diese als Maskulinum, d. h. auf -o endigend), wie es auch in anderen Romani-Wörterbüchern üblich ist. Bei den Verba ist zu berücksichtigen, daß das Romani den Infinitiv als besondere grammatische Form nicht mehr besitzt. Es hat ihn unter dem Einfluß des Neugriechischen verloren und umschreibt ihn durch einen mit der Konjunktion te ‚daß, damit‘ (vgl. neugr. *vá*) beginnenden Nebensatz. Der Konjunktion folgt unmittelbar das flektierbare Verbum in der 3. Pers. Sing. Präsentis; deren Endung -la tritt dabei stets in der auch sonst oft gebrauchten, um das auslautende a verkürzten Form -l auf. Beispiel: Me dáp tu te xál (= me dáwa tut te xál) ‚ich gebe dir zu essen.‘ Diesen äußerlich dem wirklichen Infinitiv entsprechenden Schein-Infinitiv geben manche Romani-Wörterbücher als Infinitiv, z. B. Rozwadowski té xál ‚essen.‘ Üblicherweise zieht man aber vor, das Verbum in der 1. Pers. Sing. Präsentis anzuführen: chaba (Graffunder), hāva (v. Sowa), chav (Ježina) ‚ich esse.‘ Sonst besteht noch die Möglichkeit, nur den „Stamm“ des Verbums zu geben, wie es Finck getan hat: xā- ‚essen.‘ Ich habe die Verba jeweils entsprechend den Vorgängern und Quellen wiedergegeben, weise aber darauf hin, daß die Konjunktion te der Schein-Infinitiv-Form fortgelassen ist.

Die alphabetische Anordnung ist die übliche, nur wurden die sonst gesondert aufgeführten Laute kh, ph und th — bei Finck k', p' und t' — wie k, p und t behandelt und die damit beginnenden Wörter sinngemäß eingereiht. Damit wird der rein praktische Zweck verfolgt, dem Nichtkenner des Romani das alphabetische Nachschlagen eines nur gehörten entsprechenden Romani-Wortes zu erleichtern. Im übrigen bin ich mir durchaus der Tatsache bewußt, daß das lexikalische Bearbeiten und alphabetische Ordnen einer Nichtsschriftsprache wie des Romani kein völlig

Vorwort

befriedigendes Ergebnis haben kann. Fühlte doch schon R. v. Sowa die Notwendigkeit, seinem Wörterbuch die Nebenaufgabe eines alphabetischen Indexes zu Pott und Miklosich zuzuteilen, obwohl diese seine Vorgänger sicherlich von der leichten Durchschaubarkeit ihrer alphabetischen Anordnungen überzeugt gewesen waren.

Dem schon stets fühlbar gewesenen Mangel eines deutsch-zigeunerischen Wörterbuchs, das sich nun einmal nicht so aufstellen läßt wie ein zigeunerisch-deutsches, habe ich durch das alphabetische Verzeichnis aller in den Romani-Lemmata vorkommenden deutschen Bedeutungen etwas abzuhelfen versucht. Das Verzeichnis erlaubt auch eine Unterrichtung über Romani-Synonyma in den verschiedenen Dialekten. Für jeden im Romani nicht sehr Bewanderten empfiehlt es sich, beim Benutzen des Wörterbuchs von diesem Verzeichnis auszugehen!

Ich möchte nicht verhehlen, daß der ursprüngliche Plan noch das Einbeziehen des heutigen Wortschatzes balkanischer und türkischer Zigeunerdialekte sowie die Beifügung einer Grammatik des deutschen Zigeunerdialekt vorgesehen hatte. Die erste Absicht konnte infolge mangelnden Entgegenkommens jugoslawischer und türkischer wissenschaftlicher Stellen nicht verwirklicht werden. Für die Balkan-dialekte füllte das ausgezeichnete Wörterbuch von *Rade Uhlik* die Lücke reichlich aus, für die türkischen Dialekte mußte sie offen bleiben. Das Ausarbeiten der Grammatik, für die reiche Unterlagen vorhanden sind, mußte wegen der sich länger als veranschlagt hinziehenden eigentlichen Wörterbucharbeit schließlich zurückgestellt werden. Sie wird aber in absehbarer Zeit in Form einer Monographie des deutschen Zigeunerdialekt erscheinen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, derer zu gedenken, die meine Arbeit durch Anregungen und Hinweise jeder Art förderten und unterstützten. Ihre Zahl im In- und Ausland ist so groß gewesen, daß ich ihnen an dieser Stelle nur insgesamt meinen Dank ausdrücken kann.

Einen ausdrücklichen Dank bin ich jedoch der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bad Godesberg bei Bonn schuldig, ohne deren Unterstützung der abschließende Ausbau einer Wortkartei der Romani-Dialekte als unerlässlicher Voraussetzung des Wörterbuchs und die Ausarbeitung des Wörterbuchs selbst unmöglich gewesen wären.

Pott hat 1844 die Hoffnung ausgesprochen, durch die Romaniphilologie „das Unrecht aufzudecken, womit stolzer Übermuth jede Gemeinschaft des Bluts mit Geschöpfen, missachtet wie die Zigeuner, als Irrthum zurückzuweisen“ sich veranlaßt gefühlt hätte. Weil seine Hoffnung neunzig Jahre darauf sich nicht nur nicht erfüllt hatte, sondern völlig zuschanden geworden war, sei sie heute als Mahnung wiederholt.

Berlin-Friedenau, im Juni 1959

Siegmund A. Wolf

VORWORT zur zweiten Auflage

Die gesellschaftliche Situation und die soziale Lage der in der Bundesrepublik lebenden Zigeuner hat sich infolge der unveränderten behördlichen Haltung nur unwesentlich gewandelt. Dem gegenüber hat ihr Großteil im Februar 1982 als Interessenvertretung einen „Zentralrat deutscher Sinti und Roma“ gebildet. Doch ist die Romani-Feldforschung überall aussichtsreicher als in der Bundesrepublik, wo das angesichts der Kontinuität rassistischer Zigeunerforschung verständliche zigeunerische Mißtrauen (s. S. 31 Anm. 110) umfassenden Untersuchungen entgegensteht.

Auf eventuell mögliche lexikalische Erweiterungen hat diese Auflage daher verzichtet. Die gründliche Durchsicht ist vor allem der Berichtigung irriger oder zweifelhafter Etyma zugutegekommen.

Den Wunsch, gegen eine durch jahrhundertlange grausamste Verfolgungen mitgeprägte Minderheit die ihr zukommende Toleranz zu üben, muß ich leider wiederum ausdrücken.

Lünen, im Herbst 1986

Siegmund A. Wolf

EINLEITUNG

Vorbemerkung: „Sprache“, „Dialekt“ und „Mundart“ in der Romaniphilologie

Es bedarf wohl sogleich eingangs der Erklärung, weshalb das Titelblatt einmal die Zigeunersprache oder das Romani und zum anderen Zigeunerdialekte ankündigt. Dialekt wird herkömmlich als Gegenbegriff zu Schriftsprache betrachtet. Sowenig das Romani aber Schriftsprache ist, sowenig besteht noch eine einheitliche Zigeunersprache. Sie hat sich sehr verschieden weiterentwickelt bei den seit mehreren Jahrhunderten über alle Länder der alten und in der jüngeren Vergangenheit auch der neuen Welt zerstreuten größeren oder kleineren Zigeunergruppen. So ist die Zigeunersprache oder das Romani eigentlich nur die allerdings deutlich erkennbare „sowohl lexicalische als grammaticalische einerleiheit der verschiedenen zigeunermundarten“,¹ d. h. eine zusammenfassende Bezeichnung für die Gesamtheit derselben und auch für ihre lediglich zu erschließende gemeinsame Grundlage. In diesem Sinne gebrauchte Pott, der ja auch sämtliche zigeunerischen Sprachfragen allgemein behandelt hat, den Ausdruck „die Zigeunersprache“.²

Sonst aber benutzt die Romaniphilologie ziemlich einhellig „Sprache“ und „Dialekt“ oder „Mundart“ wie gleichbedeutende und -wertige Größen.³ Das ist fachsprachlich etwas verwirrend, jedoch nach dem Dargelegten sachlich einigermaßen vertretbar. Auch Pott wußte bereits von „verschiedenen Dialekten“.⁴ Er verwies darauf, daß „so viel solcher Dialekte vorhanden, wenigstens so viel Sprachen auch dabei betheiligt sind und zur Vergleichung herangezogen werden müssen“.⁴ Danach sind die Dialekte gegeneinander abzugrenzen und gekennzeichnet durch ihren unterschiedlichen Bestand an Lehnwörtern, der jeweils der Sprache des gastgebenden Volks oder Landes entnommen ist. Demgemäß nahm Miklosich „drei-zehn Mundarten der Zigeunersprache“ an: „griechisch, rumunisch, ungrisch, böhmisch, deutsch, polnisch, russisch, finnisch, skandinavisch, italienisch, baskisch, englisch und spanisch“.⁵ Desgleichen sah v. Wlislocki für die Unterscheidung der Dialekte als wesentlich an „die aufgenommenen Fremdwörter“.⁶ Die gleiche Auf-

1 Ascoli, Graziadio Isaia: *Zigeunerisches*. Halle 1865 [Black 123]. S. 1.

2 Pott, August Friedrich: *Die Zigeuner in Europa und Asien*. 2 The. Halle 1844 und 1845. [Black 3221]. S. V.

3 Vgl. z. B. Smart, Bath Charles: *The dialect of the English Gypsies*. Berlin 1863 [Black 3680]. S. 5: „the English Gypsy dialect“; S. 7: „the English Gypsy language“. — Vgl. auch Iversen, Ragnvald: *The Romany language in Norway. (Secret languages in Norway — Part I)*. Oslo 1944. S. 5: „Romany proper and other irregular idioms“; S. 13: „the Gypsy language“; S. 21: „Romany dialects“.

4 Pott a. a. O. I 8 68.

5 Miklosich, Franz: *Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's*. 12 The. Wien 1872 — 1881. [Black 2829]. VII. Vergleichung der Zigeunermundarten. Erster Theil. S. 3.

6 von Wlislocki, Heinrich: *Vom wandernden Zigeunervolke*. Hamburg 1890. [Black 4390]. S. 310.

fassung hatte Finck, wie sich aus seiner Bestimmung „des Dialekts der deutschen Zigeuner“ ergibt: „Ich verstehe unter demselben diejenige noch gesprochene Mundart der Zigeuner, in der jeder dem Sprachgut fehlende Ausdruck im gelegentlich sich einstellenden Bedarfsfalle durch ein deutsches Wort ersetzt wird.“.⁷

Im übrigen haben auch Miklosich und Finck, anderer zu geschweigen, doch inkonsequent öfters da ‚Sprache‘ gesetzt, wo eigentlich ‚Mundart‘ oder ‚Dialekt‘ stehen müßte.⁸ Das Verwirrende und zugleich Ungenügende der Terminologie erwies sich besonders, wenn und seitdem über Miklosichs angenommene dreizehn Mundarten hinausgehende Unterteilungen vorgenommen wurden. v. Wlislocki behalf sich recht geschickt: „Die Sprache der siebenbürgischen Zigeuner zerfällt in drei Hauptdialekte . . . : 1. der ungarisch-zigeunerische, 2. der walachisch-zigeunerische, und 3. der sächsisch-zigeunerische Dialekt“.⁹ v. Sowas Ausdrucksweise ist weniger glücklich: „Der deutsche Zigeunerndialekt zerfällt in zwei, namentlich durch lautliche Eigentümlichkeiten von einander ziemlich scharf geschiedene, Hauptmundarten oder Mundartengruppen — die westliche und die östliche. Erstere ist die meistverbreitete, die deutsche Zigeunersprache im engeren Sinne“.¹⁰

Da v. Sowa hier im Gegensatz zu seinen Fachgenossen „lautliche Eigentümlichkeiten“ — und nicht Besonderheiten des Wortschatzes — für das wesentlichste Kennzeichen der Mundarten erklärt, sei beiläufig bemerkt, daß sich darin vorwiegend nur die „mancherlei Lautanbequemungen an die landesübliche Sprache“ erweisen, die bereits Pott festgestellt hatte.¹¹ Hier ist nicht die Stelle, um darauf näher einzugehen.

Die geschichtliche Verbreitung der Zigeuner in Europa

Die bereits von Paspates¹² aufgestellte Behauptung, „l’histoire entière de cette race est dans son idiome“ ist nur zu richtig. Zwar haben die Zigeuner insofern keine Geschichte, als sie nach unserem Wissen zu keiner Zeit handelnd und schon gar nicht bestimmt ins historische Geschehen eingegriffen haben. Ihr Schicksal und Ergehen ist weitestgehend durch die Einstellung und Gesetzgebung der Gastländer bestimmt worden. Aber auch das mag als Geschichte bezeichnet werden, und für

7 Finck, Franz Nikolaus: Lehrbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. Marburg 1903. [Black 1362]. S. XI.

8 Miklosich a. a. O. VI. Beiträge zur Kenntnis der Mundart der Zigeuner in Galizien, in Sirmien und in Serbien. Verwendet trotz der Überschrift und obwohl er am konsequenteren den Terminus ‚Mundart‘ benutzt, auch „Sprache der Zigeuner in Galizien“, „Sprache der Zigeuner in Sirmien“ und „Sprache der Zigeuner in Serbien“. — Finck a. a. O. S. V: „die Sprache der deutschen Zigeuner“.

9 v. Sowa, Rudolf: Wörterbuch des Dialekts der deutschen Zigeuner. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, herausgegeben von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. XI. Band, No. 1). Leipzig 1898 [Black 3755]. S. VII.

10 Pott a. a. O. I S. 74. Dadurch erklären sich auch „Formen, die mit den, wie man häufig behauptet, mit Naturnotwendigkeit auftretenden Lautgesetzen im Widerspruch stehen“ (Miklosich a. a. O. IX. Lautlehre der Zigeuner Mundarten). Im übrigen wechselt z. B. die Laute w und b „je nach der zufälligen Neigung des Sprechers“ (Finck a. a. O. S. IX). Finck weist ferner darauf hin, daß Lautauffassung und Lautbezeichnung, d. h. Schreibung, in der Romanophilologie variieren.

11 Alexandros Georgios Paspates, bekannter als Paspati, lieferte 1861 und 1870 ausgezeichnete Studien über den türkischen Zigeunerndialekt [Black 3083, 3084]. Das Anm. 1 zitierte Buch von Ascoli behandelt den von Paspates 1861 gebotenen Wortschatz etymologisch und als Ergänzung zu dem von Pott — vgl. Anm. 2 — gesammelten Stoff.

Einleitung

das zeitliche Ansetzen des Entwicklungsbeginns der Romani-Mundarten sind alle Nachrichten über das jeweils früheste Auftreten der Zigeuner in den Ländern Europas von größtem Wert.¹²

Zuerst, und zwar im Jahr 1416, erschienen wandernde Zigeunergruppen in Ungarn. Sie bewegten sich auf Mitteleuropa zu. Die von vorgeblichen Herzögen, Freigrafen, Grafen oder gar Königen geführten Fremdlinge empfingen und genossen fast überall jene Gastlichkeit, welche die an Pilgerscharen gewöhnnte Zeit zu üben pflegte. Ihr Erscheinen erregte dennoch ziemliche Aufmerksamkeit und wurde von vielen örtlichen Geschichtsschreibern festgehalten. Die abenteuerlichen Gestalten stießen schnell von der Donau zur Wasserkante vor, um sich dann auch dem Westen und Süden zuzuwenden.

1416 stellten sich „Herr Emaus aus Ägypten“ und seine 220 Genossen zu Kronstadt in Siebenbürgen ein. Am 30. 8. 1417 erhielt Zürich Zigeunerbesuch. Im gleichen Jahr staunte man u. a. in Magdeburg¹³ und Lübeck genau so über die Unbekannten wie 1418 in Straßburg. Im Juni 1418 beschenkte die Stadt Frankfurt am Main „die elenden lude uss dem cleynen Egypten“. Am 1. 10. 1419 sind sie zu Sisteron in der Provence, am 1. 11. 1419 in Augsburg nachgewiesen. Mittwochs nach Reminiscere 1420 stellte sich „her Andreas, hertoch van Cleyn-Egypten“ mit etwa 100 Begleitern und 40 Pferden den Bürgern von Deventer in Holland vor.¹⁴ „Andrea, duca die Egitto“, rastete am 18. 7. 1422 in Bologna, bevor er mit seinen Leuten über Forli (7. 8. 1422) nach Rom zum Papst weiterzog. Basel und Regensburg hatten 1424 die Ehre, Zigeuner zu empfangen. Paris wurde am 17. 8. 1427 von einem Herzog „de la Basse-Egypte“ aufgesucht, den ein Graf mit berittenem Gefolge begleitete. 1429 spendete die Stadt Arnheim in Geldern reichlich an „den greve van Klijn-Egypten met synne geselschap“. Metz sah am 5. 6. 1430 Zigeuner. In diesem Jahr sollen sie sich auch schon England erschlossen haben. Dänemark zählt seit 1433 zu ihrem Wandergebiet, während sie in Spanien zu Barcelona am 11. 7. 1447 bezeugt sind.

Der Osten und Norden scheint die Wanderer erst später angezogen zu haben. Zwar kennt Sanok in Galizien die Zigeuner bereits 1428, und in den gleichfalls galizischen Orten Sambor und Halicz werden sie 1445 bzw. 1487 genannt, wie auch Wilna 1501 ihr Erscheinen meldet, aber in größerer Zahl gelangten sie wohl erst später nach Polen. So ist bekannt, daß 1551 und 1557 Zigeunerzüge von Westen her über die Oder ins Land kamen.¹⁵

Stockholm empfing erst am 29. 9. 1512 mit einem ansehnlichen Geldgeschenk den „her Anthonius, en greffue met sine greffwynne“, der etwa 60 „tatrat“ aus „klene Egiffi land“ anführte.¹⁶ Der kühne Versuch eines Vorstoßes von Schweden nach Finnland scheiterte 1559 bei Åland am Widerstand der Behörden. Aber 1584 sind dann doch Zigeuner bei Åbo und 1597 auch in Nyslott nachweisbar.¹⁷

12 Die bis 1880 bekannten Nachrichten über die Wanderzüge der Zigeuner in Europa seit 1416 hat übersichtlich und gut zusammengestellt Colocci, Adriano Amerigo: Gli Zingari. Storia d'un popolo errante. Torino 1889. [Black 915]. Sein beachtenswerter Versuch, den Weg einzelner, durch die immer wiederkehrenden Namen ihrer Anführer gekennzeichneten Zigeunergruppen kartographisch festzulegen, ließe sich gegenwärtig bereits vervollkommen. — Für das Folgende werden nur Literaturnachweise gegeben, die Colocci noch nicht kannte.

13 Hoffmann, Friedrich Wilhelm: Geschichte der Stadt Magdeburg. Bd. I. Magdeburg 1845. S. 352.

14 Moormann, J. G. M.: De Geheimtalen. Zutphen 1932. S. 303.

15 Ficowski, Jerzy: Cyganie Polscy. Warszawa 1953. S. 26 ff.; vgl. die übersichtliche kartographische Darstellung hinter S. 32.

16 Etzler, Allan: Zigenarna och deras avkomlingar i Sverige. Historia och språk. Uppsala 1944. S. 44.

17 Etzler a. a. O. S. 40 f.

Ein Behandeln der angeblichen Herkunft aus „Klein-Ägypten“ wäre hier genau so fehl am Platze wie ein Berichten der Versuche, aufgrund der Bezeichnung „Zigeuner“ und ihren Entsprachungen das Halbdunkel vor 1416 aufzuhellen.¹⁸ Ähnlich fruchtlos wäre das Überprüfen jener von den Zigeunern bis ins 16. Jahrhundert verbreiteten Selbstzeugnisse auf einen geschichtlichen Kern, die das Wanderdasein als Zwangsfolge der Unterdrückung ihres Christenglaubens am ursprünglichen ‚Wohnsitz‘ oder als Auswirkung freiwilliger sühnender Pilgergelübde darstellten. Gleich dem Benutzen von Titeln oder Rangstufen, wie Graf, Herzog, König u. ä., zeugen diese Begründungen nur von geschickter zigeunerischer Anpassung an die abendländisch-christliche Denkart. Das Vorstellungsvermögen des spätmittelalterlichen Menschen bot weder Raum für ein Volk, das keinen angestammten Heimatboden besaß oder ihn aus eigenem Entschluß für ständig verließ, noch umfaßte es den Begriff des dauernden Nomadentums. Aber Märtyrer und wallfahrtende Büßer waren ihm sehr vertraut. So sicherten sich die Zigeuner anfangs und noch für geraume Zeit Neigung und Unterstützung.

Es könnte bemerkenswert erscheinen, daß nach den Berichten des 15. Jahrhunderts die Zigeuner wohl kaum handwerkliche Dienstleistungen — wie etwa Kleinschmiedetätigkeit, für die sie später so bekannt und berühmt waren — angeboten haben, wenn dabei nicht zu berücksichtigen wäre, daß sie damals noch von den Behörden und sicher auch von der Bevölkerung ausreichende Lebensmittel- und Geldgeschenke empfangen haben. Desgleichen wird nichts von musikalischen Darbietungen verzeichnet. Wohl aber finden sich bereits Andeutungen über gewisse anspruchlose Schaustellungen und über das Wahrsagen der Zigeunerinnen.

Ein wenig beachteter Umstand verdient hervorgehoben zu werden: bei dem oben erwähnten Aufenthalt der Zigeuner in Forli 1422 „aliqui dicebant, quod erant de India“!

Die Anfänge der Romaniphilologie

Über die Sprache der Fremdlinge finden sich in den frühen Nachrichten gar keine Angaben. Da die Zigeuner aber überall etwas von sich berichtet haben, wie schon die ältesten Vermerke bezeugen, dürften sie gleich anfangs mit angeborener Sprachbegabung sich das Nötigste aus den Sprachen der Gastvölker angeeignet haben.

Erst 1542 veröffentlichte der Engländer Andrew Borde 13 kleine Sätze als Probe der Zigeunersprache.¹⁹ Ihm folgte 1597 der Niederländer Bonaventura Vulcanius mit einer Liste von 71 Wörtern.²⁰ Es ist möglich, daß er sie seinem Kollegen Joseph Justus Scaliger zu verdanken hatte. Der deutschen Sprachwissenschaft unterbreitete schließlich Hiob Ludolf 1691 ein allerdings nur 39 Vokabeln bietendes

¹⁸ Überblick der älteren Deutungsversuche von ‚Zigeuner‘ und Begründung der Hypothese, diesen Namen mit der Ägäis zu verknüpfen, bei Wolf, Siegmund A.: Völker- und geographische Namen im Romani (Zigeunersprache). (Beiträge zur Namenforschung, Heidelberg, 9. Jg. 1958, S. 180 — 188).

¹⁹ Borde, Andrew: The fyrt Boke of the Introduction of Knowledge, 1542. Wiederabdruck des Zigeunerischen darin bei Kluge, Friedrich: Rotwelsch. Quellen und Wortschatz der Gaunersprache und der verwandten Geheimsprachen. I. Rotwelsches Quellenbuch. Straßburg 1901. [Black 2320]. S. 91.

²⁰ Vulcanius, Bonaventura: De Literis et Lingua Getarum sive Gothorum . . . Lugduni Batavorum 1597. [Black 4178]. Wiederabdruck des Vokabulars Kluge a. a. O. S. 113 f.

WÖRTERBUCH DER ZIGEUNERSPRACHE

A

a (N) *praep. von (Serbokroat. o).* *Po I 303.* [1]

abor (6) *conj. wieviel?* *kibòr, kebòr 6.* (*Etymologie unklar, doch vgl. hindustan. kab wann?, Phalura kiba wohin ?).* *Mi VII 4.* [2]

absin (B 8 10 13) *m. Stahl.* *abcin N. abtsin 5. abtchin 6. apcin, avein, avsin 2. iapsin 3. abśin B. abshin 9. jápšin B. (Kurd. avsin, afghan. öspinäh Eisen).* *Po II 51, Mi VII 3, Wo 24.* — *avcinesko, avsinesko, apcinalo (2) adj. stählern.* [3]

aburo, háburo (2) *m. Dampf, Dunst. (Rumän. abur m.).* [4]

adei (F) *adv. hier, [auch] da. [Lat. hic]. adey O. adai 9 10. adaj 8 13. atià, atè 6. athé 5. Po I 256, Mi VII 4.* [5]

adra (O) *f. Ader. (Dt.). Po II 233.* [6]

adrin (D E) *ein, hinein, herein, in, darin, binnen, innerhalb. ātrin H. atren N 10. adri, adry O. adrey m. adre E O Q 1953 Ficowski.*

drin *C-E N e. trin K. drēn J. dre D E Q d 1953 Ficowski. dree Q. tre H. drey m.*

andri *O c d. andry O. endri 6. andre E F O Q d h 1953 Ficowski 2 4 6 10 13. anderé 5. ander, anter P. andra N 5. antrá, andaró 5. andro O P l 8-10 13. indre, indru l. ande a 5 7. ando 8. anda 7. and D e.*

anni, anno *K. anna O. ano D E N. ann K. an D-F H J O 10. (Aind. antár, antare, hindustan. andar innerhalb, binnen).* *Po I 298, II 56, Mi VII 7.*

andral (F O 2) *adv. inwendig, innerhalb.* — *andralunò (6) adj. innerlich.* — *andralut-nipé, andrope (2) m. Innere.* [7]

affo (A) *m. Affe. affa O. nafo B 8. (Dt.).* [8]

aglan (D E N 10) *vor, vorn, voran. aglal F O. agal m. ángla 2. anglo, angli, ankli 6. angla l 2 3 6 8. angrál 2. angal 2 7 8 9 10 13. angar 10.*

glan *C D E H-L N d 8 10. glann L. glal F O d. glall O. glad d. 'gal m. gjal d.*

gil *Q. ghil O. gill O Q. ghil(l)e O Q. gille O. gli Q. (Hindi aglā, hindustan. agē vor, vorn).* *Po I 301.*

angloda, anglöder (8) *adv. vorher, vordem, früher. angoder 7. angomist 9.*

angluno (2 6) *adj. vorderer, vorderster, erster. angledunò, angalunò 6. angl(al)utnò 2. ogluno 14. glanduno D E H. clandùno N. glantono C. glaletuno, g(h)illetuno, ghillituno O. — ángluno (v. Wlislocki: Black 4390) m. Zeigefinger (gilt in der zig. Chiro-manthie als Glücksfinger).* [9]

agor (B 2 4 6 8 9 10 13) *m. Anfang, Ende, Schluß, Rand. jággör 3. gor 2. (Aind. ágra n. Anfang, Spitze; syr. ager).* *Po II 45, Mi VII 5.*

agoreskéro (8) *adj. endlich.* [10]

ajanlinav (8) *v. empfehlen. (Ung. ajánl v.).* [11]

ajutiu (5) *v. tr. helfen, zu Hilfe kommen. ažutiv, (a)žutisarav 2. (Rumän. ajutà).* — *(a)žutipe (2) m. Hilfe.* [12]

akana (B D E F 2 4 6-10) *adv. jetzt, gegenwärtig, nun, sogleich, sofort, augenblicklich. achana, hachana 5. accana l. akanna O. aganna N. akanak B 7 8. achanach 5. akak-kanak 7. akanorá 2. (Altind. kṣāṇa- Augenblick).* *Po I 255, Mi VII 5.*

kana *B D E O g l 10. khana 10. gana C. ganna H. kanaú k. kennaw m.*

akanutnò (2) *adj. gegenwärtig.* [13]

akar- (*B*) *v. itr. seufzen.* akarav 8 9. akarel 10. akhárv 13. atcharáv 6. akharav odji, hačárav odjí 2. (*Hindust.* kahrānā *v. stöhnen, ächzen*). *Po II 46, Mi VII 6.* [14]

akáter (*D*) *hierher, hierhin.* akater *Q.* akatár, agathár 2. agatter *N.* káter *D.* catter *K L.* gatter *K.* katte *K.* gatte *H K.* gade *J.* (*Aind.* átra hier, dort [?]).

akaringá(te), akaríng, agaríng, karingáte, karín(g), garín(g) 2. — *Po I 296, II 90, Mi VII 5.* [15]

ake (*D E G*) *adv. so.* jake *B D E K L.* jak' *K.* akeake *E N.* akiakké, akkiakke, akiaka, akiakke *O.* akiakes *F.* ak(k)ia *O.* ke *Q.* keake *B D E N.* kiake *H.* kiacke *Q.* giage *C J.* gage *H.* gial *J.* — *Po I 260.*

akiakko (*L*) *pron. solcher.* akalo 9. akadeso 8. akiasavo *F.* akkiassawo, akessawo *O.* kasavo, gasavó 2. chasao 5.

akiases (*F*) *adv. einigermaßen, so ziemlich.* akkiases *O.* — *Po I 254, Mi VIII 29.* [16]

ako (8) *m.* Eimer. (*Tschech.* okov). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [17]

akóter (*D*) *dorthin, dorther, von dort.* akoter *E.* akkote, akkoty *O.* agotte *H N.* okoté, egothé 2.

kóter *D.* kotér *E.* koider, goider *J.* kot(h)é, godothé, got(h)é, guthéj, othé 2.

okoríng, ogoríng, odoríng, koringá(te), korín(g), godoríng, goríng, doríng 2. oké 3 8. ok 8. — *Po I 254, Mi VIII 29.* [18]

akra (*H Q 8 14*) *f.* Acker, Feld. okra *n.* okera 9. Aber *m.:* akrus, agrus *c.* (*Dt.* Acker *m., poln.* akr *m., rumän.* ogor *n.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [19]

ach (*L*) *interject.* ach! oh! ache, ah *L.* aç 9. joch 8. (*Dt.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [20]

alaios (5) *m.* Feierlichkeit, Aufzug, Leichenzug. (*Rumän.* alaiu *n.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [21]

alato (*B 8*) *m.* Tier. (*Ung.* állat). — alatuno (*B 8*) *adj.* tierisch. — *Po I 254, Mi VIII 29.* [22]

álbena (6) Schuh. — albénéngoro (6) *m.* Schuhmacher. — *Po I 254, Mi VIII 29.* [23]

aldášis (8) *m.* Segen. (*Ung.* áldás). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [24]

aldozatos (8) *m.* Opfer. (*Ung.* áldozat). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [25]

ale (3 4) *conj.* aber, sondern. (*Poln.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [26]

alebo (7 8) *conj.* oder. (*Slowak.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [27]

allmessa (d) Almosen. (*Norw.* almissee, schwed. allmossa). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [28]

alo (Q 14) *m.* Aal. (*Dt.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [29]

alonum, lonum (c) *adv. allein, nur.* — alónom (d) *adj., einsam.* (*Engl.* alone). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [30]

altana (4) *f.* Gartenlaube. (*Poln.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [31]

altorus (*O*) *m.* Altar. oltaris 7. ontaris 4. walduri *Q.* (*Tschech.* oltář, *sorb.* wołtar). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [32]

amaro (*B D E F O 2 5-10 13*) *pron. possess.* unser. amarutnó 2.

maro *B D E F H-L N-Q 2.* marro *C.* (*Hindustan.* hamārā). *Po I 237, Mi VII 6.* — *Po I 254, Mi VIII 29.* [33]

amen (*B D-F O 5-10 13*) *pron. pers. 1. pers. pl.* wir. amin 6. amee *O.* ame *B D-F O 5.* lamé *l.* men *B D E K L N l.* mee *O.* me *B-E J K O Q.* (*Aind.* asma, *Phalura* be, *hindustan.* ham). *Po I 229, Mi VII 6.* — *Po I 254, Mi VIII 29.* [34]

Es wird dekliniert:

amen (*D 7 13*) *obj., obl., acc. uns.* men *C D P 9.* menn *O.*

améje (*D*) *dat., dat. II uns.* amenge 7 9 13. mérje *D.* menge *C O.*

amende (*D 7 9 13*) *praep., dat. I bei uns.* mende *D O P 9.*

aménder (*D*) *abl. von uns.* amendar 7. amandar 13. ménder *D.* mender *O P.* mendár 9.

améntsa (*D*) *instr. mit uns.* amenza 7. ámensá 9. amença 13. méntsa *D.* menza *C.* menssa *O.* mensá 9.

Für den genit. tritt das pron. possess. → amaro ein. — *Po I 254, Mi VIII 29.* [35]

amérikánityikos (9) *m.* Amerikaner. — *Po I 254, Mi VIII 29.* [36]

amměza (*K N*) *f.* Amme. (*Dt.*). — *Po I 254, Mi VIII 29.* [36]

amoni (*B 1 5*) *m. und f. Amboß. amuni, amui 6. amonis B 8 9 10 13. jamónis B. jamúnis 3. (Ngr. ἀμόνι). Po II 57, Mi VII 7.* [37]

amposchla (*O*) *f. Bild, Gemälde. (Entstellt aus slaw. obraz m. Bild? → obraza). Po II 313.* [38]

an- (*B D*) *v. bringen, (herbei)tragen, (herbei)föhren. anav 2 8 9 10 13. anau 5 7. anà N. annaf N. anava E F 6. annava O. anawa H. anaba J. anel 4. jan- B. Janeł 3. (h)and m. (Aind. ā-ni, hindustan. ānnā [herbei]bringen). Po II 53, Mi VII 7.* [39]

anfango (*K*) *m. Anfang. (Dt.). Po I 298.* [40]

angali (*2 5 6 10*) *f. Umarmung, Arm(voll). angài 6. gane N. (Ngr. ἀγκάλη). Po II 108, Mi VII 8.* [41]

angarla, agaresti (*6*) *Fron. (Türk. angarya).* [42]

anglo (*c d*) *m. Angel(haken). (Dt.).* [43]

angöris (*12*) *Kehlkopf. Po II 220.* [44]

angöta (*A*) *f. Angst. (Dt.).* [45]

ani-ani (*B H*) *conj. weder — noch. aňi-aňi 9. (Poln.).* [46]

apo (*D N O*) *praep. auf, an. appi K. app' K. ap D-F K. ab E F J L 8. op L. po 7. pe 1953 Ficowski. — Po I 291.* [47]

aproha (*8*) *Schmiedewerkzeug. (Etwa „Kleinkram, Kleinigkeiten“ von ungar. apró adj. klein?).* [48]

aptekaris (*O*) *m. Apotheker. (Poln. aptekarz m.) — patika (*B*) *f. Apotheke. patyka 8. (Ung. patika).* [49]*

areslo, resló (*2*) *adj. reif. (Pers. raside). — aresav, res(liv)áv, reslinájvav (*2*) *v. reifen, zeitigen. — reslipé (*2*) *m. Reife.** [50]*

arman (*F 1 5 6*) *f. Fluch, Verwünschung, (selten) Bann. arma O. ermàn 6. armandini F O. armandyini O. Meist nur pl.: armája 2. armáiá 5. armanj(i)a, armána, armandinjá O. romája 2. rímáia 5. (Pers. ārmān Verlangen, Kummer, Sorge; pashai armani verzweifelt). — sarrman (*N*) *f. Eid. (Doch wohl von fr. serment m. Eid, Schur?). Po II 58, Mi VII 10.**

armano (*1 5*) *adj. verflucht, verbrecherisch, schuftig. armandino 1 2. dinó armája 2, → de..* [51]

armanos (*9*) *m. Armenier. (Rumän. Armean m.). — armeáncha (*5*) *f. Armenierin.* [52]*

arčíč (*B 8 10*) *m. Blei, Zinn. arcic 9. arczicz 13. artschitsch 14. ortschitsch N. hárčos 10. arčíči 2. arkitchi 6. (Armen. arčič, pers. arziz Blei, Zinn). Po II 58, Mi VII 10. — arčičano (*2 8*) *adj. bleiern, zinnern. arčičunó, arčíčhko 2.* [53]*

asav (*2*) *m. Mühle, Wassermühle. asijáv, ajs(ij)áv, jasav, isáv, asváj 2. aseáu 5. asaou 1. assùu, assej 6. vásyá 9. vasiáv 6. (Hindustan. ásiyáj). Po II 61, Mi VII 11.*

asavari (*1 2*) *m. Müller. aseavári 5. asijavári, ajsavári, ajsavéhko 2. assevdjís, vasia-véskoro 6. vásyekro 9. — ajsavéhko bar (*2*) *m. Mühlstein. assiréšku bar 6, → bar.* [54]*

aschutsíu (*5*) *v. tr. schärfen, schleifen, anspitzen. (Rum. ascuți v.).* [55]

ascha (*O*) *f. Asche. (Dt.). Po II 314. — aschgrauetko (*O*) *adj. aschgrau. (Dt.). Po I 100.* [56]*

ashternútó (*5*) *m. Lager(stätte). (Rumän. așternut n.).* [57]

átš- (*D*) *v. bleiben, (ver)weilen, [auch] wohnen, sein. atschawa H O. attschawa L. atschaua C. atschaba, adschaba J. áč- B. ačav 8 10. acav 9. aczav 13. ačháv 2. ačau 7. aceau 5. ačáva E F. aciáva l. jač'ol 3. áčhá h. asja d. assja c d. atch m. čava E F. tschawa Q. dschawa O N. tschaba J. (Pali ačch verweilen, stehen bleiben). Po II 49, Mi VII 4.*

ačhavav (*2*) *v. (ver)lassen, zurücklassen. — ačhadipé, ačhavipé (*2*) *m. Stillstand, Stockung.**

ač mér debleha (*E*) *lebe wohl! ach devléssa l, → dewel. — átšen mér báre děwléha (D) lebt wohl!* [58]

REGISTER

A	Acht 2558, 2568 acht 585, 1262, 2213 acht; sich in — nehmen 841 achtbar 2354 Achtel 1940 achter 2213 achtgeben 841, 2670 Achtgroschenstück 2213 achthundert 2213 achtjährig 2213 Achtung 841, 2558, 2723 achtungsvoll 2354 achtzehn 474 achtzehnter 474 achtzig 2213, 3162 achtzigster 2213 Acker 19, 1894, 3394 ackern 3742 Ader 6, 616, 648, 2697, 3706 Adler 2240, 3076, 3761 Adlige 2684 Adliger 2667 Advokat 737, 3472, 3486 Affe 8, 1843, 2298, 2932, 3393 Ahle 1220, 2098, 2639, 3105, 3139 ahnen 2226 ähnlich 3479 ähnlich sein 2456 Ähre 1437, 2638 Albanier 3472, 3486 albern 595, 2107 all 1007, 2854 allein 30, 642, 1229, 1463, 2188 allermal 1003, 2825 allerorts 2825 allezeit 2825 alljährlich 1003 allmählich 2505 alltäglich 1003, 2825 Almosen 28, 483, 1868, 2817 als 1025, 1265, 1297, 2074, 2134, 2955 alsdann 802 also 1397, 3251 alt 599, 2635	Altar 32, 1868 alte Frau 1857 Altenburg 109 Alter 2635, 3653, 3722 altern 2635 altertümlich 2635 altes Weib 67 Ältester 2635 Althändler 2635 Amboß 37, 109, 1162, 1534, 3009, 3249 Ameise 352, 1018, 1415 Ameisenetier 1415 Ameisenhaufen 1415, 2085 Amerikaner 35, 2291 Amme 36, 1859, 3542, 3553 Ampfer 3172 Ader 1281, 2740 Amt 95, 509, 1087, 1563 Amtmann 95, 154, 821 Amtsgebäude 509 Amtssiegel 1563 amüsieren; sich — 128 an 47, 1348, 2343 Anblick 488 anderer 3649 andermal 3649 anders 1173, 3649 anderswo 3649 anderswoher 3649 anderswohin 3649 anderthalb 1229, 2344 anderwärts 3649 Anfang 10, 40 anfangen 676, 1186 anfeuchten 2215, 2291, 3217 Anführer 1229 Anführer (zig.) 3645 angegeben 2509 angehören 2509 Angel 43, 419, 962, 1014 Angelegenheit 1533 Angelhaken 43, 99, 3261 Angelrute 3712 angenehm 3200 angeschlagen (Gewehr) 2076 angeschossen 1311 angesehen 488 angesteckt 2041	angezogen 2765 Angst 45, 439, 1778, 3358 ängstigen 439, 3358 ängstlich 439, 3358 anhalten 3794 Anhängen 295 anhäufen 1366 Anhöhe 1046 Anklage 99, 540, 2620, 3491 anklagen 540, 2620 Ankläger 2620 ankommen; plötzlich — 2509 ankündigen 3175 Ankunft 60 anlangen 3701 Anlauf 1068 Anmut 1961 Anna 1015 Annäherung 2343 Ännchen 1015 annehmen 3041 anrühren 3423 ansässig sein 155 ansässiger Zigeuner 3648 Anschein; den — haben 669 anschwellen 2623 ansehen 488 ansehnlich 488 ansetzen (Teig) 3593 anspannen 3142 anspitzen 55 anständig 2878, 3500 anstecken 3231 Ansteckung 1881 Anstellung 2538 anstreichen 2550 Antlitz 3426 antrauen 2972 antreffen 2721 Antwort 2694 antworten 695 anvertrauen 2350 Anwalt 3472 anwenden 371 anziehen 1151, 2705 anzünden 1654, 2258, 3231, 3264 Anzug 1151, 2717, 2765
Aal 29, 844, 2841, 2847, 3666			
Aas 1829, 2042, 2052, 2206			
abblühen 2323			
abbürsten 1516			
abdarken 2648			
Abdecker 685, 1622, 1931			
Abend 359			
abendlich 359			
Abendmahlskelch 483			
abends 359, 2698			
aber 26, 65, 2177			
aber ja 65			
abermals 2295			
abgekühl 3197			
abgerissen 3492			
Abgrund 1658, 1673			
Abhängigkeit 295			
abhauen 3486			
abköhlen 3108			
Abköhlung 3108, 3197			
Abkunft 2128			
Abkunft; unverfälschte — 431			
abmagern 1429, 2843			
abnehmen 3315, 3527			
Abneigung 1641			
Abneigung fühlen 3449			
Abort 1299, 1661, 2585			
Abreise 562			
Abscess 1366			
Abscheu 1641			
abscheulich 574, 2619			
Abschied 3349			
abschließen 1463			
abschweifen 602			
Absender 276			
Absenker 3544			
Absinth 2374			
absondern 1463			
abstoßend 1641			
Abt 109			
Abtritt 1299, 1661			
abwenden; sich — 323			
abwischen 1516			
ach 20, 2204, 3600			
Achse 2244			
Achse 1596, 1271, 2268, 2418			
Achsellhöhle 1271, 2268,			
3288			

REGISTER

Apfel 646, 1208, 2259	ätzend 438	ausdauern 2657	Backe 3428
Apfelbaum 2259	auch 2168, 3282, 3689	ausdehnen 393, 496, 2501	backen 2371, 2372, 2600
Apfelsine 2531	Aue 1819	Ausdehnung 393	Backenstreich 3429
Apfelwein 2259	auf 47, 664, 1172, 2572	Ausdünnung 1299	Backenzahn 3263
Apotheke 49, 546, 3038,	aufbetten 1714	auseinander 3649	Bäcker 340, 378, 1495,
3783	Aufbietung 2216	ausfegen 3528	1892, 2371
Apotheker 49, 546, 3038	aufbinden 2648	Ausgabe 998	Bäckerei 2371
Aprikose 3790	aufblählen 2623	Ausgang 2157	Backofen 340, 1892
Aprikosenbaum 3790	aufblasen 2623	ausgeben 1364	Backschüssel 1892
Arbeit 418, 668, 1372,	Aufbruch 562	ausgebreitet 990, 2501	Backtrog 1892
1870, 3060	aufdecken 2650	ausgedehnt 393, 990, 2501	Bad 72, 3343
Arbeit; unentgeltliche —	Aufenthalt 2577	ausgeraubt 3714	Bad nehmen 2103
1435	aufgeblasen 2522, 2623,	ausgeschlossen (aus der	Bademeister 72
arbeiten 418, 668, 1372,	2633	z. Gemeinschaft) 2275	baden 1705, 2103, 2260
1870, 3060	Aufgehen 1178	ausgeweidet 2648	Bajonet 2277
Arbeiter 418, 668, 1372,	aufgehen 2439, 2648	ausgießen 3506, 3518	bald 1842, 2275, 2897
2769	aufgewacht 475	aushalten 3323	Balg 2027
arbeitam 418, 1032, 3643	aufgeplattet 2306	aushülsen 2520	Balken 86
Arbeitshaus 418, 1394,	aufgeputzt 854	auskehren 3528	Balkon 2588
3277, 3520	aufgestiegen 1178	auskleiden 2683	Ball 80, 980, 1591, 2086,
arbeitatos 179	aufgetrennt 2648	Ausländer 1207, 1463,	2804
arg 540, 1957	aufgeweckt 475	2396, 3472	Balsam 2062
Ärger 1670, 2093, 2810	aufhalten 2234	ausländisch 62, 2396, 3293	Band 95, 534, 837, 2313,
Ärger 1102	aufhängen 295	auslöschen 2042, 3012	3131, 3194
Ärgerlich 1670	aufhängen 2554	Ausruber (öffentl.) 3788	Bandes 534
ärgern 1670	aufheben 990, 1042	ausruhen 1411, 2198	bangen 742
Arglist 144, 573	aufhören 480, 1492	Aussage 2620	Bank 103, 155, 1720, 3161
arglistig 144, 573, 1506	Aufkochen 1375	aussagen 2620	Banknote 102, 2326, 2358
arglos 193	auflehnen 1021	aussätzige 870	Banknote; große — 109
Argwohn 106	auflesen 1042	Auschlag 870	Bann 51, 3349
argwöhnisch 2231	auflösen 468	ausschütten 3518	Bär 110, 1921, 2761, 3841
Arm 41, 2060, 2418	auflösen; sich — 217	aussehen 488, 2456	Barbar 2219
arm 498, 2107, 3620	aufmachen 2439, 2648	außen 62	Barbier 2055, 2682
Armband 1510	aufmuntern 3273	außer 2210	Barchent 2498
Armbrust 755	aufputzen 2306	Äußere 62	Bärenführer; z. — 3590
Ärmel 74	aufputzen 864	außergewöhnlich 2140	barfuß 247, 2434
Armenier 52	aufrecht 2242, 3303	äußerlich 62	barfüßig 2104, 2434
Armenierin 52	aufspringen 2648	äußerst 3841	Bärin 2761
Armut 1680, 3520	aufstehen 990, 3596	ausspannen 496	Baron 111
Armvoll 41	aufstellen (Bedingungen)	Ausspruch 2385	Barschtch 112
Arrest 1678, 3163	3549	Aussteuer 3817	Bart 66, 2273, 3516
Arrestant 3163, 3178	aufsteigen 1178	ausstrecken 496	Barthaar 608, 3516
arretieren 3178	Aufstoßen 1448	ausstreichen 1516	bärtig 3516
arretiert 3178	aufstrennen 2648	auswählen 3691	Base 2144
Arsch 395, 1281, 1661,	aufwachen 613, 3596	ausweiden 2648	Baßgeige 973
2275	aufwarten 2338	ausweisen 3349	Baßton 973
Arschbacken 395	aufwärts 2572	Ausweisung 3349	Bast 1759
Arschloch 1658	aufwecken 3596	Ausweiszettel (zum Über-	Bastard 121, 431
Art 698, 3256	Aufzug 21	nachten) 2698	Bau 127
Artist 1360	Auge 1213	auswickeln (ein Kind) 467	Bauarbeiter; z. — 2827
Arznei 546, 1789, 2248,	Augenblick 2447	Auswurf 3532	Bauch 581, 2391
2291	augenblicklich 13	ausziehen 2104, 3506	Bauchgurt 1066
Arzt 523, 546, 693, 1365,	Augenbraue 2553, 2986,	ausziehen; Schuhe — 446	bauchig 2391
1870, 2111, 2260, 2697,	3411	Auto 3162	bauchlos 245
2857	Augengläser 1213	Autoritätsperson 133	Baude 1082
Asche 56, 513, 1688, 2373,	Augenlid 2476, 3411	Axt 2071, 3347	bauen 127
2515, 2607, 3108, 3437	augenlos 203		Bauer 412, 826, 1005
aschgrau 56	Augenwimper 3411		Bäuerin 826, 1005
Ast 833, 1543	Augsburg 1213		bäuerisch 826
Atem 589, 2633, 3034	August 1455		bäuerlich 826
atmen 453, 990	aus 62, 551		Bauernhof 1922
Atom 1953	ausbessern 1714		Bauernmantel 1349
Attestat 2624	ausbleiben 1776		Baum 444, 1334, 1493,
Attich 341	ausbreiten 393, 2501		1784, 2801